

Alarmstufe „Rot“

Israel-Charterflüge erfordern erhöhte Sicherheitsvorkehrungen rund um den Flughafen Graz

Am kommenden Wochenende ist der Flughafen Graz bewacht wie Fort Knox, wo die amerikanischen Goldreserven liegen. Grund: Charterflüge der EL-AL nach Israel.

Überwachung des Luftraumes mit einem Hubschrauber des Innenministeriums, ein Scharfschütze auf der für Besucher gesperrten Terrasse, Patrouillen auf dem Flughafengelände und ein Checkpoint an

EL-AL zahlt nichts für mehr Sicherheit

der Flughafen-Zufahrt, an dem alle Ankommenden überprüft werden. Die Beamten der Grenzkontrolle werden dabei von Leuten des Sondereinsatzkommandos unterstützt. „Dieser Aufwand kann nur auf Überstundenbasis bewältigt werden“, sagt Bezirksinspektor **Hermann Reindl**, Kommandant der Grenzkontrollstelle am Flughafen Graz. Die Kosten dafür und für den Hubschrauber-Einsatz werden

wohl vom Bund übernommen. „Ich habe noch nie etwas davon gehört, daß die Israeli etwas für die erhöhten Sicherheitsmaßnahmen bezahlt hätten.“

Israel und die israelische Fluglinie EL-AL verläßt sich aber nicht auf die Arbeit der Grazer Exekutive, die auch einen Hundeführer und einen Sprengstoff-Spezialisten im Einsatz haben wird. Die EL-AL bringt eine eigene, 20 Mann starke Security-Gruppe mit, die jedes Gepäckstück peinlich genau untersuchen wird.

Passagiere, die am 15. Februar in der Früh abfliegen – Lufthansa nach Frankfurt, AAT-Charter nach Las Palmas – sind gut beraten, wegen der Sicherheitsvorkehrungen schon frühzeitig zum Flughafen zu fahren.

Sepp L. Barwirsch



Wenn Charterflüge nach Israel anstehen, herrscht auf dem Flughafen Graz Alarmstufe „Rot“.

Foto: Flughafen Graz